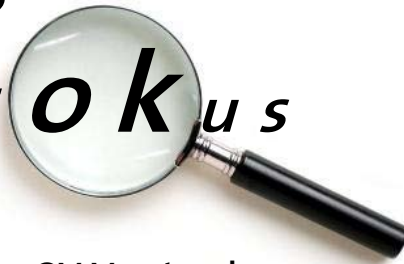




# Burgwedel

im Fokus



## Der neue OV-Vorstand

Seit dem 02.07.2008 haben wir einen neuen Vorstand: Der 47-jährige Uwe G. Reckers wurde auf der Mitgliederversammlung zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Uwe, der im Anzeigenvertrieb der Hanoverschen Wirtschaftszeitung arbeitet ist seit 2005 Mitglied in der Abteilung Wettmar. Seit seinem 14. Lebensjahr ist er in der Sozialdemokratie aktiv. Als Mitglied einer Juso-Schulgruppe begann er seine politische Laufbahn.

1989 wurde er Referent für Öffentlichkeitsarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen Nordrhein-Westfalens in Düsseldorf. Von 1991 – 1998 vertrat er die SPD als Mitglied des Stadtverbandes Rheydt als Ratsherr und Mitglied im Kulturausschuss.

### Neue Schwerpunkte

In seiner Vorstellungsrede benannte er Schwerpunkte, die in der Arbeit des Ortsvereins zukünftig eine größere Rolle spielen sollen. Dabei setzt er auf Teamarbeit im Vorstand und auf jedes einzelne Parteimitglied. Das sei ein Baustein - und dazu ein ausgesprochen wichtiger -, um die Menschen in Burgwedel stärker von sozialdemokratischen Positionen zu überzeugen.

### Sozial- und Gesellschaftspolitik:

Als Partei, die das Soziale im Namen führt, sieht er gerade unsere Partei dazu aufgefordert, sich für diejenigen Menschen stark zu machen, die in einer sich spaltenden Gesellschaft ins Abseits zu geraten drohen.

Dieses gilt besonders für

- Familien mit Kindern und Alleinerziehende,
- Geringverdienende und Arbeitslose,
- Menschen mit Integrationsproblemen,
- Menschen, die aufgrund gesundheitlicher Probleme ausgegrenzt werden.



Der neugewählte Vorstand:

V. l. : Siegfried Schramke, Axel Düker, Heike Kopietz, Dirk Schubert, Gila Giesche-Lazar, Rudi Gutte, Lothar Urban, Heiko Lick, Bedri Özdemir, Kore Kuckelkorn, Uwe G. Reckers

### Die Menschen erreichen

Neben dem Ausschärfen unserer politischen Positionen möchte Uwe Aktionen auf den Weg bringen, mit denen die Burgwedeler SPD eine stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit zeigt. Denkbar seien sportliche und kulturelle Veranstaltungen, die von der SPD initiiert oder unterstützt werden. Das Spektrum könnte von Theaterbesuchen für ältere MitbürgerInnen, Jugendbandauftritten bis zu Schülerzeitungen reichen. Dabei könnten Kirchen und Fördervereine als Partner für solche Vorhaben gewonnen werden.

### Kommunikation

Am Internet kommt kaum jemand vorbei. Uwe benennt das Ziel, dass die Posi-

tionen und Vorhaben der SPD Burgwedel durch einen stets gepflegten Internetauftritt wirksamer vermittelt werden könnten. Auf diese Weise hofft er, neue Impulse für die Juso-Arbeit Burgwedels setzen zu können.

Der neu gewählte Ortsvereinsvorstand werde in den kommenden Wochen ein gemeinsames Strategiepapier ausarbeiten. Ziel der politischen Arbeit muss es sein, als kompetenter Ansprechpartner in der Burgwedeler Kommunalpolitik erkennbar zu werden. Die Stärkung unserer eigenen sozialdemokratischen Position muss dabei im Vordergrund stehen. Dazu sei eine stärkere Vernetzung zwischen Partei und Fraktion ein unverzichtbarer Baustein. (Axel Düker)

### In dieser Ausgabe

- Der neue OV-Vorstand
- Unsere Politik im Stadtrat
- Leben im Alter - Das Projekt „Wohnwinkel“
- Marco Brunotte im Interview
- Kein Lohn unter 7,50 Euro
- Sommerfest der SPD
- Vielseitiges „Burgwedel entdecken“
- Kontakt zu Partei und Fraktion
- Fahrt nach Bergen Belsen - Den Opfern Gedenken
- Reinschnuppern: 10 unter 20
- Umgehungsstraße Fuhrberg

# Rückblick auf fast zwei Jahre SPD-Fraktion im Stadtrat

Von Joachim Papenburg

Seit der letzten Wahl im Herbst 2006 sind wir als SPD nur noch mit neun Ratsmitgliedern im insgesamt 35-köpfigen Stadtrat vertreten. Um trotzdem sozialdemokratische Akzente in Burgwedel zu setzen, müssen wir fleißig und kompetent unsere Positionen im Rat und seinen Ausschüssen deutlich machen.

Das gelingt mal weniger und mal besser. Aber Beharrlichkeit führt manchmal auch zu dem von uns verfolgten Ziel, obwohl die anderen Fraktionen unsere Anträge zuerst ablehnen, weil sie von der SPD kommen.

Das kann und wird uns aber nicht davon abhalten, immer wieder Anträge in das Ratsverfahren zu bringen, obwohl wir wissen, dass unsere Bemühungen ergebnislos sein werden.

Hier nur einige Beispiele unserer Forderungen in den letzten zwei Jahren, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt:

- Geldautomaten sollen barrierefrei erreichbar sein

- DSL muss in allen Ortsteilen für alle Bürger, Firmen und insbesondere allen Schülern flächendeckend zur Verfügung stehen
- Erhöhung der Finanzmittel für die Kultur- und Jugendpflege
- Preiswerte Burgwedel-Card für den innerörtlichen Busverkehr

## Hort- und Krippenplätze

Unsere uneingeschränkte Unterstützung findet hingegen die von der Verwaltung betriebene qualitative und quantitative Verbesserung des Hort- und Krippenangebotes, die als vorbildlich angesehen werden kann. Verbesserungsmöglichkeiten sieht die SPD hier nur in der Frage der Gebührenhöhe.

## Schulpolitik

Als besonderes wichtiges Thema in Burgwedel betrachten wir die Schulpolitik. Wir forcieren die Einrichtung der Ganztagschule in Burgwedel, die nach einer Elternbefragung auch von der bürgerlichen Mehrheit unterstützt wird. Nachdem wir mit der Elternbefragung unserem Ziel der Ganztagschule näher

gekommen sind, haben wir auch für die Einrichtung der Gesamtschule in Burgwedel eine entsprechende Befragung beantragt, um den Elternwillen zu ermitteln. Aber in der Frage der Gesamtschule kennt die bürgerliche Ratsmehrheit kein Pardon und stimmte unseren Antrag nieder.

## Wie die CDU-Mehrheit auf gute Anträge reagiert

Als Beispiel für das Verhalten der Ratsmehrheit einen Antrag abzulehnen, nur weil er von der SPD kommt, kann unser Antrag gelten, in dem wir die Förderung von energiesparenden Passivhäusern durch die Stadt Burgwedel gefordert haben. Ohne ein vernünftiges Gegenargument wurde er von der CDU/FDP-Mehrheit abgelehnt. Nun ist dieser Tage ein inhaltlich fast gleicher Antrag von der Verwaltung ins Ratsverfahren gebracht worden. Wir können wetten, dass dieser Antrag mit großer Mehrheit beschlossen werden wird, weil er nicht von der SPD gestellt wurde. So wird die SPD-Fraktion einen späten Triumph feiern.

# Das Projekt "Wohnwinkel" in Burgwedel

Von Renate Ludwig

Nicht nur betagte Menschen machen sich Gedanken darüber, wie sie sich ihr Leben im Alter einrichten möchten. Ich bin sicher, dass an erster Stelle der Wunsch steht, es möge ein Leben in geistiger und körperlicher Gesundheit sein, und in jedem Falle möglichst lange die Voraussetzungen bieten, auf Grund derer ich selbst bestimmen kann, wie ich leben möchte. Dass die Wirklichkeit oft ganz anders aussieht, sehen wir täglich um uns herum.

Der demographische Wandel während der letzten Jahrzehnte hat mittlerweile dazu geführt, dass sich Kommunalpolitiker Gedanken darüber machen, wie man der immer wichtiger ( für die Wahlen ) werdenden Gruppe der "Senioren" das Leben erleichtern könnte. So ist vom zuständigen Bundesministerium ein Projekt initiiert worden, das sich "Wohnwinkel" nennt und an ausgesuchten Standorten im Laufe von drei Jahren erprobt werden soll. Burgwedel hatte sich darum beworben und gehört nun schon seit fast einem Jahr dazu.



## Was aber ist unter "Wohnwinkel" zu verstehen?

Der Begriff "Wohnwinkel" passt nicht in unsere Landschaft. Er kommt aus den Niederlanden und bedeutet eigentlich so etwas wie ein "Tante Emma Laden", in dem der neueste Klatsch ausgetauscht wird, die interessantesten Informationen zu erhalten sind und oft auch gegenseitig kleine Hilfen geleistet werden. Diese Zentren gibt es bei uns längst nicht mehr, aber der Begriff ist nun einmal offiziell und muss daher verwendet

werden. In der Senioren - Begegnungsstätte, dem Zentrum für dieses Projekt, wird daher der Titel "Selbstbestimmt Leben im Alter" übergeordnet. Er trifft das Anliegen genauer.

Als das Projekt zum ersten Mal bei einer Ideenwerkstatt vorgestellt wurde, war das Interesse überwältigend. Bewusst hatte man zum Inhalt und zeitlichen Verlauf des Projektes keine Vorgaben gemacht und dadurch ganz schnell die vorherrschenden Bedürfnisse der älteren Bevölkerung herausgefunden. Sieben Arbeitsgruppen sind inzwischen eingerichtet und aktiv:

1. Mobilität älterer Menschen
2. Hilfeleistungen im Alltag
3. Wohnberatung, gemeinschaftliches Wohnen, Wohnen im Alter etc. In der Begegnungsstätte wird bereits regelmäßig donnerstags eine fachliche Wohnberatung durchgeführt. Außerdem lässt die Stadt einen eigenen Wohnberater für die Zeit nach Ablauf des Projektes ausbilden.

(Fortsetzung Seite 3)

## Marco Brunotte im Gespräch mit dem BiF

Jubelstimmung ist bei Marco angesichts der bekannten Wahlergebnisse nicht aufgekommen, als er in den im Februar neu gewählten Landtag einzog. Die SPD-Fraktion ist erneut kleiner geworden, die Linke hat es hineingeschafft. Wie vertritt Marco nun unseren Wahlkreis unter diesen herausfordernden Bedingungen?

### **BiF: Was waren die wichtigsten Einsichten in Deiner neuen Tätigkeit als Landtagsabgeordneter?**

Die kochen auch alle nur mit Wasser, man fällt während seiner ersten Rede im Plenum nicht Tod um und Lobbyistenpost kann man ganz schnell wegwerfen. – Zu Beginn wird man von der neuen, strahlenden Welt fast erschlagen und muss sich langsam an den etwas anderen Arbeitsplatz gewöhnen.

Das ist mir gelungen. Ich habe viele nette Kolleginnen und Kollegen kennen gelernt und eine gute Arbeitsatmosphäre gefunden. Am wichtigsten ist mir, dass

Fortsetzung von Seite 2

4. Tafel (Unterstützung bei Armut - nicht nur Altersarmut - mit Lebensmitteln)

5. Seniorenbeirat

6. Beratung (z.B. Vernetzung und Erweiterung der vorhandenen Beratungsdienste)

7. Versorgung vor Ort (z. B. bei fehlender oder unzureichender Infrastruktur in den Ortschaften)

Im Juli wird eine erste Bilanz des Erarbeiteten gezogen und das weitere Vorgehen besprochen.

Auf jeden Fall soll von vornherein verhindert werden, dass das Projekt parteipolitisch ausgeschlachtet wird. Das heißt aber nicht, dass sich Genossinnen und Genossen nicht persönlich einbringen sollten! Die Ziele sind ausschließlich vom sozialen Gedanken her geprägt und vor allem: sie sind auf die Zukunft ausgerichtet. Darum sind sie in gleicher Weise auch für jüngere Menschen interessant.

Für nähere Auskünfte stehe ich Euch gerne zur Verfügung. Ansonsten gibt es auch in der Begegnungsstätte in Großburgwedel zu Bürozeiten immer die Möglichkeit, sich näher zu informieren.

(Renate Ludwig)



Marco Brunotte

man sich nicht negativ verändern lässt und seine Wurzeln vergisst.

### **BiF. Wie schätzt Du deine Stellung und deine Aufgaben innerhalb der Fraktion ein?**

Ich freue mich, dass ich als Neuer gleich in zwei Bereichen Verantwortung für die Fraktion übernehmen darf - als wohnungsbaupolitischer Sprecher und als Sprecher für den Bereich „Justizvollzug und Straffälligenhilfe“. Bisher habe ich drei Reden im Plenum halten dürfen und das hat richtig Spaß gemacht. Und dann schauen wir mal, was die Zukunft so bringt.

### **BiF: Welche Schlussfolgerungen ziehst Du aus dem schlechten Ausgang der Landtagswahlen für die SPD? Und wie bewertest Du in dem Zusammenhang die Forderungen aus dem Oppermann-Weil-Papier?**

Jemand, der für die Einführung der Studiengebühren in Niedersachsen verantwortlich ist und sich nach seiner Flucht in den Bundestag in keiner Form in den Landtagswahlkampf eingebracht hat, sollte der Partei keine klugen Ratschläge über die Presse geben, sondern lieber für bessere Politik im Bund sorgen!

Wir haben nach der Landtagswahl viel Papier produziert und uns mit uns selbst beschäftigt. Ich bin für eine schnelle Auflösung der Bezirke. Aber das allein wird nicht ausreichen. Die SPD Niedersachsen braucht Vertrauen in sich selbst, muss eigene Ideen mit den Menschen erarbeiten und strategische Personalentwicklung betreiben. Dazu gehört gute Kommunalpolitik als Fundament und

eine Landtagsfraktion, die ihre Komfortzone verlässt und kämpft.

### **BiF: Die Bildungspolitik ist eine offene Flanke der CDU-FDP-Landesregierung. Die Wogen der Empörung schlagen von Seiten der Schüler, Lehrer und Schulleiter hoch. Wie werdet ihr als SPD-Fraktion dem besseren Politikangebot der SPD zum Thema Bildung mehr Gehör verschaffen?**

Schwierig. Wir haben drei Oppositionsfraktionen im Landtag, die in das Thema drängen. Bildung wird komplex und schnell: Gesamtschulen, Lehrerarbeitszeitkonten, G8 oder Turboabitur, Schulspeisung, Schulmittelsozialfonds und viele weitere Themen haben die ersten Wochen bestimmt. Da kann schnell der Rote Faden verloren gehen. Für mich stehen an erster Stelle ein flächendeckendes Angebot an Gesamtschulen und das Abschaffen von sozialen Hürden im Bildungssystem. Gemeinsam mit den Initiativen außerhalb des Parlaments müssen wir in den nächsten Monaten die Landesregierung treiben.

### **BiF: Was siehst Du im Moment als Deine vorrangigen Aufgaben in Deinem Wahlkreis an?**

Das Wahlkreisbüro hat seinen Betrieb aufgenommen. Meinen Mitarbeiter Sören Thoms könnt ihr telefonisch unter 0511/1674-340 oder per Email [landtag@marco-brunotte.de](mailto:landtag@marco-brunotte.de) erreichen. Nachdem ich mich im Landtag zurechtgefunden habe, geht es endlich verstärkt in den Wahlkreis. Wir machen Termine für Besuche und ich freue mich auf Einladungen aus der Partei. Themen aus Burgwedel, Isernhagen und Langenhagen sollen Themen im Landtag werden.

### **BiF: Welche Themen sollten für den Bundestagswahlkampf 2009 Deiner Meinung nach gesetzt werden?**

Zuerst brauchen wir einen guten Kandidaten oder eine gute Kandidatin. Das kann nicht Kurt Beck sein. Dann kommen die Themen. Mit den Erfahrungen aus der Landtagswahl sollten wir stärker auf den Mittelstand setzen – hier ziehen besonders Familien, Energie und demographischer Wandel. Auch der Mindestlohn muss ganz vorne stehen. Der Aufschwung muss endlich bei den Menschen ankommen.

(Die Fragen stellte Heike Kopietz)



Arm trotz Arbeit. Von Arbeit muss man leben können.

## Stadt und Region Hannover Für den Mindestlohn



### Hannover für den Mindestlohn

Die soziale Polarisierung nimmt zu. Die soziale Mitte nimmt langsam ab, während relative Armut und relativer Reichtum wachsen. Immer mehr Menschen können nicht von ihrer Arbeit leben. Laut Zahlen der Bundesagentur für Arbeit hat die Zahl von Menschen, die in Niedersachsen trotz einer Erwerbstätigkeit Arbeitslosengeld II zur Sicherung ihrer Existenz benötigen, im April 2007 den Höchststand von rund 114.000 erreicht. Gut 22 Prozent aller Beschäftigten arbeiten bundesweit im Niedriglohnbereich.

### Niedriglöhne machen arm

Die Zunahme von Niedriglöhnen und Einkommensarmut ist ein Risikofaktor für künftige Altersarmut. Dies gilt in besonderem Maße für Frauen, die häufig nicht durchgehend berufstätig sind und oft geringere Löhne für gleichwertige Arbeit hinnehmen müssen. Die Betroffenen zahlen nur geringe Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung und erwerben deshalb auch nur geringere Rentenanwartschaften.

### Kinder sind besonders betroffen

Niedriglöhne und Lohndumping treffen nicht allein die Arbeitnehmer, sondern auch deren Familienangehörige. Ganz besonders betroffen sind die Kinder. So wird die Zahl der auf Sozialhilfeniveau lebenden Kinder bis 18 Jahre in Deutschland auf 2,2 bis 2,5 Millionen geschätzt. In der Region Hannover beziehen mehr als 31.000 Kinder unter 15 Jahren das So-

92.000 Beschäftigte in der Region Hannover arbeiten zu Niedriglöhnen. Sie profitieren von Mindestlöhnen.

80 % der Deutschen sind für einen gesetzlichen Mindestlohn. Die Politik muss jetzt handeln.

20 von 27 EU-Staaten haben einen gesetzlichen Mindestlohn. Deutschland muss folgen.

Mindestlöhne verhindern Armut. Armutslöhne verstoßen gegen die Menschenwürde.

zialgeld nach dem SGB II. Mindestlöhne stellen einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung der Armutsschwelle und Kinderarmut dar.

**Lohndumping kontra Produktivität**  
Mindestlöhne sind geeignet, dem Lohndumping und dem "Gegeneinander-Ausspielen" der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu begegnen. Mindestlöhne verhindern den ruinösen Unterbietungswettbewerb von Unternehmen. Sie erhöhen die Motivation der Menschen und wirken sich positiv auf die Qualität und die Produktivität der Arbeit aus. Damit würde auch die Kaufkraft in Stadt und Region Hannover gestärkt.

**Mindestlöhne gegen Schwarzarbeit**  
Menschen arbeiten in der Regel „schwarz“, weil sie von ihrem geringen Lohn nicht leben können. Da der Mindestlohn für ein höheres Einkommen sorgt, sind sie nicht mehr auf zusätzliches Einkommen über Schwarzarbeit angewiesen. Mindestlohn stellt damit eine Form der Bekämpfung von Schwarzarbeit dar.

### Mindestlöhne finden Unterstützung

Die große Mehrheit unserer Bevölkerung spricht sich für einen gesetzlichen Mindestlohn aus. Umfragen ergeben Mehrheiten von 60 bis 80 Prozent für diese Forderung. Die Politik muss jetzt handeln.

### Mindestens 7,50 Euro

Wir fordern alle verantwortlichen Politikerinnen und Politiker in Stadt und Region auf: Zeigen Sie Gesicht, setzen Sie sich dafür ein, dass ein gesetzlicher Mindestlohn von mindestens 7,50 Euro beschlossen wird. Und stellen Sie sicher, dass das Gesetz durch effektive Kontrollen dann auch durchgesetzt wird.

Hrsg.: Mindestlohnbündnis für Stadt und Region Hannover [www.hannover.dgb.de](http://www.hannover.dgb.de)

DGB, Otto-Brenner-Straße 1, 30159 Hannover, Tel. 0511 / 16387-0, Fax 0511 / 16387-34



## Sommerfest der SPD 16.08.2008 - ab 15:00 Uhr



Wie immer gibt es tolles Sommerwetter, gute Stimmung und interessante Gespräche. Zu Kaffee, Kuchen, Salaten, Grillwürstchen und kleine Snacks sind alle Mitglieder des Ortsvereins, BürgerInnen und Kinder herzlich eingeladen. Bringt Eure FreundInnen und Nachbarn mit.

SPD-Haus - Hannoversche Str. 9 - 30938 Burgwedel

### Impressum

ViSdP: Uwe G. Reckers, Vorsitzender des SPD-OV Burgwedel,  
Thönsers Str. 39, 30938 Burgwedel OT Wettmar

Tel.: 05139-409696 \*\* Fax: 01212-5046-57997  
mobil: 0173-2331801  
Mail: [agentur-wettmar@arcor.de](mailto:agentur-wettmar@arcor.de)

### Redaktion:

Heike Kopietz [heike.kopietz@online.de](mailto:heike.kopietz@online.de)  
Axel Düker [axel.dueker@web.de](mailto:axel.dueker@web.de)

Layout und Satz: Axel Düker  
Druck: SPD-Druckerei, Odeonstraße 15/16,  
30159 Hannover

Auflage: 250 Exemplare  
SPD OV Burgwedel im Netz:  
[www.spd-burgwedel.de](http://www.spd-burgwedel.de)

## Vielseitiges „Burgwedel entdecken“

Die Sommertour unseres Ortsvereins steuert lohnenswerte Ziele in Burgwedel an und lädt wieder einmal zu interessanten Ein- und Ausblicken über unsere Stadt ein.

Die erste Station am 12. Juli im Forstamt Fuhrberg richtet sich auch an Familien. Zum einen werden den Erwachsenen die Aufgabenfelder des Forstamtes erläutert. Eine Waldführerin bringt den Kindern die Tiere des Fuhrberger Forstes nahe. An zwei Exkursionspunkten im Wald erfahren wir einiges über biologische Vielfalt und nachhaltige Forstwirtschaft. Spielerisch wird die Waldpädagogin mit den Kindern währenddessen den Wald erkunden. Kaffee und Kuchen gibt's auch.

Beginn ist um 14.00 Uhr am Forstamt Am Försterkamp 3. Diejenigen, die mit dem Rad aus Großburgwedel kommen, treffen sich um 13.30 Uhr am SPD-Haus. Meldet euch für diese Aktion bitte bei Heike Kopietz (05135/ 925 383) an.

\*\*\*\*\*

Am 19. Juli wird uns eine etwa vierzig Kilometer lange Fahrradtour einmal rund um Burgwedel führen. Die Verpflegung bringt bitte selbst mit. Treffpunkt ist das SPD-Haus um 15.00 Uhr.

\*\*\*\*\*

Herr v. Stackelberg führt uns am 26. Juli ab 15.00 Uhr durch die St.-Petri-Kirche in Großburgwedel. Anschließend steht eine Turmbesteigung auf dem Programm.

\*\*\*\*\*

In Wettmar erwartet uns am 2. August Wissenswertes übers Imkern in der Hobbyimkerei von Herrn Wunderwald. Danach geht es zur Besichtigung einer

Biogasanlage. Und schließlich führt uns eine 17 Kilometer lange Radtour durch das Wettmarer Bruch. Kaffee und Kuchen gibt's danach bei Lothar Urban im Garten. Treffpunkt ist das Wettmarer Dorfgemeinschaftshaus um 14.00 Uhr. Die Teilnehmer aus Großburgwedel werden um 13.30 Uhr am SPD-Haus abgeholt.

\*\*\*\*\*

Die Sonnenblumen-Schule in Thönse ist am 9. August die letzte Station. Der Betreiber der dortigen Photovoltaikanlage Herr Visel erläutert deren Funktionsweise. Heidrun Schümer, Lehrerin an der Schule, klärt uns über das Konzept einer Vollen Halbtagsgrundschule auf, präsentiert den Hort und gibt Einblicke in die Ausstattung der Schule wie etwa das Grüne Klassenzimmer. Treffpunkt ist um 15.00 Uhr an der Sonnenblumen-Schule. Teilnehmer, die von Großburgwedel aus starten, treffen sich um 14.45 Uhr am SPD-Haus.

## Reinschnuppern:10 unter 20

Für 3 Monate Politik und SPD von innen kennen lernen. Darum geht es im Projekt 10 unter 20. Junge Leute aus Burgwedel zwischen 14 und 20 Jahren haben die Möglichkeit, Landtags- und Bundestagsabgeordnete zu treffen, den Aktiven der SPD vor Ort über die Schulter zu schauen, mitzudiskutieren und sich mit einem Mitglied des SPD-Vorstandes über die gesammelten Erfahrungen kontinuierlich auszutauschen. Bewerbt euch, wenn ihr dazu Lust, Zeit und Interesse habt, bei Marco Brunotte: 10unter20@spdlangenhagen.de. Nähere Infos erhaltet ihr unter 0511/ 1647-340.

## Mitglieder im OV-Vorstand

Vorsitzender:  
Uwe G. Reckers  
Thöner Str. 39  
30938 Burgwedel OT Wettmar  
Tel.:05139-409696  
Fax:01212-5046-57997  
mobil:0173-2331801  
Mail: agentur-wettmar@arcor.de  
stellv. Vorsitzende:  
Heiko Lick; 05139-891244  
heiko@h-lick.de

Bedri Özdemir; 0171-6986881  
bedrio@web.de

Schriftführer:  
Dirk Schubert; 05139-409778  
d.a.schubert@web.de

Finanzwesen:  
Lothar Urban; 05139 - 89 36 89  
lothar.urban@t-online.de

Mitgliederbeauftragte:  
Axel Düker, 05139-6967285  
axel.dueker@web.de

Heike Kopietz, 05135-925383  
heike.kopietz@online.de

Beisitzerinnen und Beisitzer:  
Traudi Drolinvaux, 05139-1049  
Gila Giesche-Lazar, 05135/485  
gila-lazar@t-online.de

Dr. Kore Kuckelkorn, 05139-87587  
kuckelkore@freenet.de

Rudi Gutte, 05139-5884  
rugutte@t-online.de

Joachim Lücke, 05139-8357  
joaluecke@gmx.de

Siegfried Schramke, 05139-1776  
s.schramke@t-online.de

Fraktion im Stadtrat Burgwedel  
Joachim Papenburg, 05139-87228  
papenburg@arcor.de

Madeleine Ahlers, 05139-891670  
Madeleine-Ahlers@web.de

Joachim Lücke (siehe oben)

Angela Brix, 05139-2930

Gila Gische-Lazar (siehe oben)

Rolf Guschwa 05139-87840  
rolf.guschwa@t-online.de

Rudi Gutte, (siehe oben)

Michael Schüller, 05139-7728  
m.schueller@gmx.de

Lothar Urban, (siehe oben)

Region Hannover  
Andreas Strauch, 05 11 - 45 36 38  
beckmann.strauch@htp-tel.de

### Fahrt zur KZ Gedenkstätte Bergen Belsen - Den Opfern Gedenken



Am Samstag den 15.11.2008 wird der SPD Ortsverein eine Gedenkveranstaltung in Bergen Belsen organisieren. Geplant ist eine Führung durch die Ausstellung und das Außengelände. Mitarbeiter der Gedenkstätte werden außer der Geschichte des Konzentrationslagers auch über die Todesmärsche und die öffentliche Wahrnehmung zur damaligen Zeit berichten.

Weitere Informationen folgen.

Bildquelle: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten / Gedenkstätte Bergen-Belsen

## Braucht Fuhrberg eine Umgehungsstraße?

Die idyllisch von Wäldern eingebettete Ortschaft Fuhrberg kommt nicht zur Ruhe. Zwei Landstraßen, die L310, die von Celle über Fuhrberg zum Autobahnanschluss Mellendorf und die L381, die von Burgwedel nach Fuhrberg führt, sorgen mit ihrem immensen Verkehrsaufkommen dafür, dass Fuhrberg zerschnitten und eine Straßenquerung für die Menschen zum Risiko wird. Die jüngste Verkehrszählung der Straßenbauverwaltung ergab: Etwa 13000 Fahrzeuge mit einem Schwerlastanteil von über 10% durchfahren Fuhrberg täglich.

Die Verkehrssituation in Fuhrberg ist nicht neu. Seit den 70er Jahren diskutiert die SPD Möglichkeiten, den Bau einer Umgehungsstraße zu erreichen. Wurde die Forderung in diesen Jahren eher informell gestellt, begann die SPD Abt. Fuhrberg mit Unterstützung des Ortsvereins Burgwedel ab 1992 die Forderung aktiv aufzugreifen. Die SPD Abt. Fuhrberg bildete eine Arbeitsgruppe, die im Frühsommer 1992 erstmals mit Straßensperren und Plakaten auf die Verkehrssituation aufmerksam machte und den Bau einer Umgehungsstraße forderte. Der Antrag der SPD im Ortsrat Fuhrberg, den Bau einer Umgehungsstraße in Burgwedel zu beantragen, wurde vom Ortsrat bei einer Enthaltung angenommen. Dr. Steffen Timmann stellte als SPD-Fraktionsvorsitzender im November 1992 im Rat der Gemeinde Burgwedel den Antrag, den Bau einer Umgehungsstraße für Fuhrberg beim Straßenbauamt Hannover zu beantragen. Der Verwaltungsausschuss schloss sich dem an. Das Straßenbauamt Hannover lehnte diesen Antrag wegen fehlender finanzieller Mittel ab.

### Gründung der Bürgerinitiative

Mit Unterstützung des SPD-Landtagsabgeordneten Michael Stolze bekam die L310 in Fuhrberg 1999 zumindest eine dritte Fußgängerampel und eine neue Lärm verringende Teerdecke. Im Februar 2002 wurde die Forderung nach verkehrsentlastenden Maßnahmen und dem Bau einer Umgehungsstraße auf eine breitere Basis gestellt. Die BiFum (Bürgerinitiative zum Bau einer Umgehungsstraße) wurde gegründet. Eine breit angelegte Bürgerbefragung wurde zu diesem Thema durchgeführt. Über 860 wahlberechtigte Fuhrberger Bürger bestätigten durch ihre Unterschrift ihre



Forderung nach einer Umgehungsstraße. Das war eine deutliche Mehrheit.

Durch die Aktivitäten der BiFum und der SPD aufgeschreckt, wurde die Fuhrberger CDU, die sich als Interessenvertreter der Landwirte und Gegner der Umgehungsstraße versteht, unruhig. Unterstützte sie bisher noch halbherzig den Bau einer Umgehungsstraße, bekam sie nun Angst vor der Realisierung. Gespräche der BiFum mit den SPD-Vertretern der Region brachten hingegen Bewegung in die Angelegenheit. Als erstes Ziel wurde die Aufnahme einer Trassenführung in das Regionale Raumordnungsprogramm formuliert. Diese Forderung fand einstimmig vom Rat der Stadt Burgwedel Unterstützung. In einem ersten Schritt fand 2006 eine erneute Verkehrszählung statt. Die Fuhrberger CDU dagegen suchte nach Alternativen, um eine Aufnahme in das Regionale Raumordnungsprogramm zu verhindern. Die jetzt von der örtlichen CDU propagierte Lösung war der Bau einer Entlastungsstraße von Hambühren über Wietze zur Autobahnanschlussstelle Berkhof. Eine Forderung, die von allen Fachleuten wegen seiner Länge, der mangelnden Umweltverträglichkeit und der Kosten alsbarer Unsinn bezeichnet wird. Die CDU Fuhrberg glaubte wohl selbst nicht an ihren Vorschlag, Anträge in diese Richtung wurden nie gestellt.

### Norden oder Süden

Im Frühjahr 2008 war die von den SPD-Vertretern in der Region Hannover an-

gestoßene Trassenplanung abgeschlossen. Nun musste sich zeigen, ob der Rat der Stadt Burgwedel sich über den Widerstand der Fuhrberger CDU hinwegsetzt und einer Trassenführung in das Regionale Raumordnungsprogramm zustimmt. Am 19.06.08 fand in der Sporthalle in Fuhrberg eine Bürgerversammlung zu diesem Thema statt. Vertreter der Region und Burgwedels Bürgermeister Dr. Hoppenstedt stellten die Untersuchungsergebnisse vor. 350 Fuhrberger Bürger, Gegner und Befürworter waren anwesend. Das Ergebnis der Untersuchung war eindeutig. Sowohl die Südumgehung als auch die Nordumgehung erfüllen den Zweck, Fuhrberg zu entlasten. Die Nordumgehung ist mit etwa 4 Kilometern kürzer und preiswerter, dafür kann sie nur etwa 7300 Autos ableiten, die Südumgehung ist etwa

6 Kilometern länger und damit teurer, sie kann dafür etwa 9800 Fahrzeuge um Fuhrberg herumführen. Dem Einwand der Ortsumgehungsgegner, die noch zu bauende Ortsumgehung Celle reduziere den Verkehr in Fuhrberg so stark, dass eine Fuhrberger Ortsumgehung unnötig würde, widerspricht die Straßenbaubehörde deutlich.

Die Südumgehung hätte den Vorteil, dass der aus Burgwedel kommende Verkehr vor der Ortschaft abgeleitet wird und somit bis auf den Quell- und Zielverkehr kein Fahrzeug durch Fuhrberg fahren müsste. Eine solche Lösung brächte für die Ortsentwicklung viele Vorteile. Der Vorschlag der SPD, einen Preis des Ortsrates, der SPD und der BiFum auszuloben, um Studenten der Universität Hannover für eine Diplomarbeit zur Ortsentwicklung Fuhrberg zu gewinnen, würde dann besonderen Sinn machen.

Am 26.06.08 beschloss der Bau- und Planungsausschuss der Stadt Burgwedel, die Aufnahme einer südlich um Fuhrberg führenden Trasse in das Regionale Raumordnungsprogramm bei der Region Hannover zu beantragen. Gleichzeitig will der Bau- und Planungsausschuss alle Möglichkeiten prüfen, den LKW-Verkehr von Fuhrberg fernzuhalten. Ein großer Erfolg der Burgwedeler SPD und der BiFum. Der Bau einer Umgehungsstraße für Fuhrberg rückt näher.

Götz Hackelberg